



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

322 (15.7.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-119289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-119289)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
Telephon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerel-Bureau (Ausnahme-Druckarbeiten) 342  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 218  
Filiale (Friedrichsplatz) 3630

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich,  
Vergeltung 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Einz.-Nummer 6 Bg.  
Inseraten:  
Die Colonie-Zeile . . . 20 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 322.

Samstag, 15. Juli 1906.

(Mittagsblatt.)

### Wir und Rußland.

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Hann. Cour.“ einen Artikel seines Berliner Vertreters, der mit einer, in der deutschen Presse nicht gewöhnlichen Sachkenntnis und Sachlichkeit geschrieben ist. Wir geben die ungemein lesenswerten Ausführungen nachstehend im Wortlaute wieder:

Es ist gerade kein erfreuliches Geschäft, während dieser „Sittensännerung“, die das ebenem so heilige Rußland bis in die Tiefen seines Erdreichs aufwühlt, die Haltung der deutschen Presse zu beobachten. Leidenschaftliche Anteilnahme haben und träben. Die einen sammeln Gelder, für die sich im Lande unsicher eine sehr nützliche Verwendung finden ließe, um sie zu ungewisser Bestimmung an Gott wohl wen abzuliefern; die andern aber gebären sich, als ob sie ein Constat der „russischen Männer“ darstellten und sich mit Herrn Trepozin zur „Erhaltung der Ordnung“ (wie er sie versteht) verbünden müßten.

Wer Rußland nicht erst seit heute oder gestern kennt und dabei nicht von dem kindlichen Lobean der Alldutschen irriert wird, die bei ihren Luftschloßbauten freis des russischen Gegengewichts gegenüber dem „perfiden Albion“ bedürfen, wird das eine ebenso törichte finden wie das andere. Gewiß ist es abgesehen, wenn unsere Sozialdemokraten jetzt für die sogenannten „russischen Brüder“ mit dem Klingelbeutel umherziehen. Denn diese „russischen Brüder“ haben es in den internationalen Empfindungsweise noch nicht so weit gebracht, wie die proletarischen Gebrüder der deutschen Aufklärung, und wenn es aus Schicksalsgründen geht, erhebt ihnen die Aussicht zur Abwechslung deutsche Köpfe einzuschlagen, allemal den Reiz dieser bereinst vom großen Peter allerwärts selbst vollzogener altrussischer Übung: in Riga, Libau, Reval sind in den Fabriken die deutschen Meister die ersten gewesen, die daran glauben mußten. In praxi wahrscheinlich höchst wertlos sind diese Sammlungen nur dazu angetan, die deutsche Sozialdemokratie wieder einmal als die Partei der innerlichen Unwahrscheinlichkeit zu präsentieren, die das „si duo faciunt idem, non est idem“ zum Lebensprinzip erhoben hat. Wie konnten die roten Herren vor'm Jahr so kaputt schmelzen, als Minister Schönfeldt mit Bezug auf den Königsberger Prozeß den allerdings unüberlegten Satz sprach: „Tua res agitur!“ Nun sind sie selbst der Sünde bloß . . .

Alles über das widerspruchsvolle und unbefonnene Verhalten der Sozialdemokratie ist kein Wort zu verlieren. Nur will mir scheinen, als ob ihre Gegenspieler auf der Rechten in diesen Sünden nicht viel besser beraten wären. Kein Mensch, der Augen hat zu sehen, kann noch bezweifeln, daß es sich nicht mehr (wie die euphemistische Rubrik in den russischen Zeitungen lautet) um „Anruhen und Ausschände“ handelt. Das hat es ja auch schon früher gegeben (wenigstens seit Herr Witte den Russen das Danaergeschenk der Industrie brachte), daß mitschwebende Fabrikarbeiter ausständig wurden und die Maschinen zertrümmerten oder hungernde Bauern zu murren begannen. Davon hat man nie viel Aufhebens gemacht, und in der Regel mußte Väterchen mit Kanthahn und Sabel bald die russische Ordnung wiederherzustellen. Was wir jetzt erschauernd erleben, ist etwas ganz anderes. Das ist der elementare Losbruch einer durch die Jahrhunderte geknechteten und geschundenen

Volksseele. Und da kommt man uns doch nicht mit den abgetragenen Wendungen von den mit „Bombe und Revolver arbeitenden Revolutionären“ oder mit dem naiven Märlein, deutsche Sozialdemokraten wären die Entrepreneure des russischen Umsturzes. Ich traue unseren Sozialdemokraten gewiß in Dingen auswärtiger Politik jede verbrecherische Narrheit zu; aber an der russischen Entwicklung sind sie wirklich unschuldig: die geht mit Naturgewalt ihren Gang. Jedes Land hat schließlich die Revolutionen, die es verdient. So lange es ein sogenanntes „modernes“ Rußland gibt, wurden Recht und Gesetz in ihm mit Füßen getreten. Ein Regiment der feigen, alldischen Niedertracht, das die Gevißnisse verewaltigte, die Freimüthigen knebelte, ohne Urteilspruch mitunter die besten Patrioten auf dem famosen „administrativen Wege“ in Tod und Verbannung jagte und im übrigen einem Häuflein begünstigter Funktionäre gestattete, sich schamlos zu bereichern und die andern auszuwüthen. Generationen hindurch haben die so Bedrückten das jämmerlichste mit angesehen. Ist es ein Wunder, daß die Millionen, denen das Gefühl der absoluten Rechtlosigkeit zur zweiten Natur geworden war, nun, da sie sich der Kraft ihrer Häute und der Trefflichkeit ihrer Revolver bewußt werden, auch ihrerseits auf Recht und Gesetz pfeifen?

Aber die Macht des bösen Beispiels! Lehren die Blätter vom Schloß der „Hamburger Nachrichten“, die die „Köln. Volksztg.“ dieser Tage nicht über „Hamburgs Kija Wjedomosti“ gestuft hat: was heute dem „besonderen Nachbarstaat“ geschieht, kann morgen auch uns widerfahren. Mit Verlaub: das kann es nicht, und nichts sollte von Rechts wegen für unser patriotisches Empfinden verkehrt sein, als diese fortwährenden Vergleiche mit Rußland. Wie oft soll man es den Herrschenden, die auch jetzt noch das Märchen von der Unbesiegbarkheit des Zarenreiches und seinen unerschöpflichen Hilfsmitteln denplärren, vortragen, daß die russische Monarchie, ihr Heer und Beamtenkum mit den gleichen Institutionen bei uns nichts mehr als den Namen gemein haben. Rußland ist eben (mit einer Umkehrung des Hegelschen Satzes, der den Staat als die Verwirklichung der sittlichen Idee konstruiert, kann man es wohl sagen) immer die Staat gewordenen Unsitlichkeit gewesen, und dieser Organismus entziehen und vergehen nach den Gesetzen ihrer Wesenheit.

Trotzdem (wiederholen die ganz Diplomatischen) sollten wir auf die Regierung der befreundeten Macht Rücksicht haben. Ohne Frage; wenn schon im Augenblick zweifelhaft sein mag, wie weit noch von einer russischen Regierung gesprochen werden darf. Aber selbstverständlich wollen wir mit den gegenwärtigen Leitern der russischen Staatsgeschäfte gute Beziehungen unterhalten und mit ihren Nachfolgern, wenn der zischende und gärende Brodem der Revolution solche hervorbringen sollte, auch. Die inneren Verhältnisse haben dabei ganz aus dem Spiele zu bleiben. Wie Rußland regiert wird, ist unsere Sache gewesen, und wie es jetzt seine Revolution macht, ebensovornig. Unbeteiligte Zuschauer nur sollen wir sein bei diesen Weltbrände, der längst Vermorschtes und Wurmstichiges in Zellmühen wandelt. Höchstens, wer, wie der Aulon dieses Aufstages, als Deutscher und Protestant in Rußland gelitten hat, mag, wenn er die Flammen aufhängeln sieht und das Wehklagen der Opfer an sein Ohr dringt, Wehe vor sich hin fluchen: Und die Weltgeschichte ist doch das Weltgericht!

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juli 1906.

#### Aus den württembergischen Parlamenten.

SRK. Seit Montag sitzt die württembergische Verfassungskommission beisammen, um die Eingelberung des Verfassungsgesetzes in der Abgeordnetenkammer vorzubereiten. Ueber ihre Beschäfte ein Urteil abzugeben, wäre verfrüh, zumal die Kommission die Deffentlichkeit ausgeschlossen hat und nur kurze Berichte ausgibt, aus denen nichts weiter zu ersehen ist, als die einzelnen Anträge und ihre Erledigung. Rein gar nichts erfährt man aus diesen Kommissionsberichten, insbesondere über die Stellungnahme der Regierung zu den Einzelfragen. — Das Plenum, das inzwischen aufgesetzt hat, ist mit der Staatsberatung noch nicht ganz zu Ende. Wohl noch nie ist die Freistellung des Staats so verspätet worden, wie diesmal. Allerdings hat es noch bis in die letzten Tage mit Nachtragsetats nachgetröpfelt. Der letzte derselben sieht noch die Errichtung eines fünften Schullehrereminars vor, das, wie alle staatlichen Baugesetze für die nächste Finanzperiode, auf Anlehensmittel genommen werden soll. Zwei andere Nachtragsetats hatten Käufe und Verkäufe zum Gegenstand, die für den Staat wie für die Stadt Stuttgart gleichermaßen von Bedeutung sind. Dem Staat sollen sie dazu verhelfen, den in den letzten Jahren arg zusammengebrochenen Grundstock wieder aufzufüllen. Zu diesem Zweck werden große Staatsgebäude, die sich in ausgezeichneter Geschäftslage befinden, verkauft und die darin untergebrachten Behörden in engeren Stadteile verlegt. Hierher gehört der Verkauf der Regimentskaserne, die den oberen Abschluß der Königsstraße beherbergt, ein Areal, das seit der Erbauung des neuen Landesgewerbmuseums nur noch unvollkommen ausgenutzt war, von dem man aber selber angenommen hatte, daß es für ein großes staatliches Bauwesen, namentlich für ein neues Hauptpostgebäude, aufgespart sei. Jetzt ist es um 3/4 Million in den Besitz der Rheinischen Kreditbank in Mannheim übergegangen. Man hatte anfangs geglaubt, daß dieses Institut eine Filiale in Stuttgart errichten wolle, was, wie es scheint, in industriellen Kreisen nicht ungern gesehen worden wäre. Daß die Rheinische Kreditbank das von ihr erworbene Areal parzellieren wird, hat in der Kammer zu einer Aktion des Zentrum und der Mittelstandsvereine geführt; sie wollten, um den Bau eines weiteren großen Warenhauses in dieser hervorragenden Geschäftslage auszuschießen, der Käuferin in dieser Beziehung ein Credit aussetzen. Eine zweite Aktion der gedachten Art ist die Verlegung des Ministeriums des Innern und seiner Behörden vom Dorotheenplatz (Kaiser-Wilhelm-Denkmalplatz) und seiner Umgebung weg und der damit in Verbindung stehende Ankauf des Rillschen Vergartens für staatliche Bauzwecke. Stuttgart besitzt dadurch seinen allgemein bekannten und beliebten Tiergarten, und dessen Erweiterung an einem anderen Platz beugt in die Reihe großer, Stuttgart umgestaltender Bauprojekte eine weitere nicht leichte Aufgabe, die, wenn sich nicht eine Aktiengesellschaft bilden sollte, wohl der Stadtverwaltung zu lösen bleiben wird. Auf dem Stuttgarter Rathaus scheint man allerdings daran zu denken, als ob man für diesen dem staatlichen Aufgabentkreis doch ganz

### Eine Liebe neben dem Thron.

Von George Barr R. Cuthon.  
Autorisierte Uebersetzung von A. Gröning.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der bestirnte Kapitän beobachtete düster die eifertigen Vorbereitungen zur Abfahrt. Er sah seine eigene Angnade bereits deutlich vor sich. Lorry legte rasch die Wächteruniform wieder an, welche er vor einem Monat getragen hatte. Seine Pistole in der Tasche und ein Weihenstern, den sie ihm gesendet, wurde herausfordernd über seinem Herzen befestigt. Quinnox lächelte, als er diese Sentimentalität gewahrte, und hätte ihn grimmig auf, daß er gegen Langlois Dienstregeln sündigte. Beamte im Dienst dürfen keine Wollgerüste an sich tragen.

„Danglois wird meine Weichen nicht sehen. Nebenbei: der Mond scheint hell, nicht wahr?“

„Es ist fast so hell wie am Tage und unser Gang daher höchst gewagt. Ich fürchte sehr, mein ungehämmerter Sir, daß wir das Schloß nicht ungeschoren erreichen können.“

„Wir müssen nur durchs hingehen.“

„Haben Sie schon daran gedacht, Sir, daß Sie mich in eine schreckliche Lage bringen? Eine Entdeckung stempelt mich zu einem Verräter. Ich kann den Auftrag nicht leugnen, ohne Ihre Majestät Majestät.“

Lorry überließ es kalt. Aber sein schneller Verstand fand einen Ausweg.

„Wenn wir entdeckt werden, erklären Sie mich als einen Gefangenen und beanspruchen die Weichung.“

„In diesem Falle gelangen Sie in den Turm anstatt in das Schloß.“

„Nicht, wenn Sie Ihren Befehlen gehorchen. Das Audschreiben besagt, daß ich der Unterzeichneten überliefert werden soll. Sie bringen mich daher zu mir, und nicht in den Turm.“

Quinnox lachte, und erhob seine Hände, als sei er unfähig, die schnelle Logik seines Gefährten zu bekämpfen. Sie begaben sich nach der Halle des Vaters, und dort in die Wohnung des Vaters. Es war kaum elf Uhr, und dieser noch nicht zurückgekehrt. Endlich erschien er, besorgte Quinnox leise, sagte Lorry Lebenswohl und segnete ihn, fender der Fürstin seine Segenswünsche und befohl, sie nach dem Zore zu geleiten.

„Zehn Minuten später standen sie außerhalb der Mauer, und die großen Tore schlossen sich hinter ihnen. Noch nie glaubte Lorry den Mond so unerträglich glänzend gesehen zu haben.“

„Wie ich Ihnen sagte, Sir,“ stimmte der Andere mit vortourfödellem Tone zu. „Wir müssen warten, bis der Mond untergegangen ist.“

„Nennen wir keinen Platz aufsuchen, um uns während einer Stunde ungefähr zu erwidern?“

„Neben am Berge liegt eine Höhle. Sollen wir versuchen, sie zu erreichen?“

„Gewiß, ich ertrage die Kälte nicht mehr, nachdem ich so lange gegen sie gekämpft war.“

Sie schritten eine Weile die Straße entlang, welche sich den Berg hinauf wendete, bis sie an eine Stelle gelangten, wo ein schmaler Pfad sich abzweigte. Er führte nach der Seite des Abhanges, von dem aus man die Stadt übersehen konnte.

„Wie lange Zeit brauchen wir, um heranzukommen?“ fragte Lorry.

„Drei Stunden, wenn wir rasch gehen.“

„Und wie gelangen wir in das Schloß? Ich habe noch nicht darüber nachgedacht.“

„Dort ist ein geheimes Eingang,“ versetzte Quinnox. „Wenn wir ihn sicher erreichen, kann ich Sie auf einem unerlöblichen Gange zum alten Gemölde unter dem Schloße bringen. Es kann aber einige Zeit verstreichen, bevor Sie die obere Halle betreten dürfen, denn das Geheimnis des Einganges wird streng gehütet. Es gibt nur fünf Personen, welche denselben kennen.“

„Ich sehe, daß man großes Vertrauen auf Sie setzt. Ich

Es ist wert sind, dessen bin ich sicher. Wie kommt es, daß man Ihnen das Vertrauen schenkt?“

„Ich erbe das Vertrauen. Der Kapitän der Garde wird für diese Stellung geboren. Meine Vorfahren hatten vor mir dieses Amt, und nicht eine hat es das Vertrauen. In den zehn letzten Generationen war der Erbgeborene stets der Kapitän der kaiserlichen Schloßwache und kannte alle Geheimnisse des Palastes. Ich werde der erste sein, welcher das Vertrauen lüßt.“

„Ich vermute, daß Sie mich für selbstständig und nicht sehr halten, weil ich Sie in diese Lage gebracht habe,“ versetzte Lorry etwas betreten.

„Nein, ich habe die Aufgabe übernommen und werde sie durchführen, mag kommen, was da will.“ versetzte der Kapitän fest. „Sie sind das einzige Wesen in der Welt, dem ich freiwillig meine Ehre opfern möchte — eine Ausgenommen.“

Das heimliche Paar erreichte bald die Höhle, in der sie eine oder mehrere Stunden zubrachten, bis die letzte Dunkelheit über die Berge und in das trübliche Tal hinabfiel. Darauf begann der mühsame Abstieg. Von Quinnox geführt, schritt, trotz oder erste Lorry den engen Pfad herab, gehalten, gekräftigt und mit Wangen vor dem Augenblick, wo sie die ersten Sommerhäuser des Berges erreichten. Als sie sich der Ebene näherten, mußten sie sich oft hinter den Häusern verbergen oder in die Gräben an der Straße werfen, um den Patrouillen oder den Wachen aus Arphain zu entgehen. Lorry war erschaut über die Wachsamkeit der Soldaten, und sogar überroßt, von dem jungen Offizier zu hören, daß man ihn allgemein in der Stadt oder in der Rade glaubte. Seine schmerzlichen Weide ruhen auf dem wackelnden Licht im fernen Weiden. Quinnox teilte ihm mit, daß es im Schloßgemach der Fürstin Heide hrenne. Seit der denkwürdigen Nacht, in welcher er zur Hilfe des Klosters Solentin geholt wurde, krannte das Licht von der Dämmerung an bis zum Einbruch des Tages. Freu und liebend hatte es die schrecklichen Nächte durchlebt, ein einjamer Gruß von einem Herzen zum andern.

Endlich schlichen sie heim und näherten durch die engen Gassen von Weiden. Lorry blieb zurück und schaute, obwohl die Luft

fern liegenden Zweck staatliche Mittel einspannen könnte, während die Stadtwaltung ihrerseits sich sperrt oder wenigstens sich zu Sperrten den Anschließern gibt, für den Theaterbau und den großen Stuttgarter Bahnhofsbau die Opfer zu bringen, die von ihr mit vollem Rechte verlangt werden. — Dieser Bahnhofsbau leitet wieder zurück zu den Landtagsangelegenheiten, nämlich zum Eisenbahnbaukreditlese. Dieses hat die Besorgung zerstreut — die eine „Besorgung“ allerdings nur für die beteiligten Bezirke und ihre Vertreter im Landtag war — das die bevorstehenden Hundertmillionen-Kosten für die Hauptbahnen den Nebenbahnbaue zurückdrängen könnten. Es werden auch in den nächsten Finanzperioden Nebenbahnen gebaut, in der kommenden vier. Als eine neue Form staatlicher Subventionierung darf auch die Aktienbeteiligung des Staats an Umbau des immer mehr sich ausdehnenden Siederbahnnetzes erwähnt werden. — Zu diesem Kapitel des Eisenbahnbau gehört auch ein Staatsvertrag mit Bayern, der längst gewünschte Eisenbahnanstöße an der Landesgrenze sicher stellt und in der Kammer mit großer Befriedigung aufgenommen wurde.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach einem Bericht des Kommandos der Schutztruppe in Südwestafrika können, so meldet die „Nordd. Ag. Ztg.“ kurzelt für die Eghumierung und Ueberführung nach Deutschland nur Zeichen solcher Persönlichkeiten in Frage kommen, die in Stationsorten an der Eisenbahn oder in deren Nähe begn. In der Ueberfahrt ihre Nähe gefunden haben. Soweit familiäre Rücksichten nicht einen Ruffschub der Eghumierung fordern, wird in jedem solchen Falle dem Wunsche auf Heimfindungen entsprochen werden. Dagegen kann an eine Ueberführung der Weihen aus entfernt von der Eisenbahn und der Küste im Innern liegenden Grabstätten erst nach Beendigung des Kriegszustandes gedacht werden. Eine Bedingung hierfür würde sein, daß die Bestattung der Persönlichkeit mit Sicherheit erfolgen kann; insoweit dies bei dem in Afrika schnell fortschreitenden Verwesungsprozeß und hinsichtlich der in Wassengräbern vereinigten Toten möglich sein wird, muß dahingestellt bleiben. Das Schutztruppen-Kommando bemerkt in dem Bericht, daß sich die Angehörigen versichert halten können, daß den Gräbern eine den augenblicklichen Verhältnissen entsprechende Pflege und Ueberwachung gewidmet wird, und daß die Truppe es als ihre Ehrenpflicht betrachtet, in würdiger Weise die Gräbner für die für Kaiser und Reich gefallenen begn. verstorbenen Kameraden zu schmücken und instand zu halten.

Begnädigung statt Amnestie.

Erst de Sur-Saluzel, einer der verdammten Royallisten, verfocht auf die Nachricht, er sei statt amnestiert, begnadigt worden, folgendes Telegramm an den Präsidenten der Republik:

Nachdem die Regierung, die Sie zu leiten behaupten, deren Besche Sie aber in Wirklichkeit gehorsam ausführen, und zuerst die Schmach an sich wollte, den inhumanen Schutz als Lösegeld zu dienen, deren Anwesenheit in den Reihen der Armee und der Ehrenlegion eine Schmach für unser Land ist, will sich dieselbe Regierung für ihre Schlappe rächen, indem sie den Präsidenten der Republik auffordert, unsere Begnadigung zu unterzeichnen. Es wird Ihnen nicht schwerfallen, Ihren Namen unter diese Worte in die Zeit zu setzen, da Ihre Name, seitdem Sie die Gewalt besitzen, schon so viele andere Inhumanen gedeckt hat. Ich werde diese Maßregel, deren Unbilligkeit mich auf diejenigen zurückfällt, die Sie beschließen haben, mit der Verachtung aufnehmen, die Sie verdienen. Ich bedauere mich darüber, festzustellen, daß ich mich ungewißheitlich die Freiheit nehmen werde, nach Frankreich zurückzuführen, und als Beweis meines Dankes bitte ich Sie, mein Herr, den Ausdruck einer Wätzung entgegenzunehmen, von der das Vorstehende einen Charakter und Maßstab abgibt. Graf de Sur-Saluzel.  
Sein Gesinnungsgenosse Andre Buffet, der Vertreter des Herzogs von Orleans, der gleichfalls in Brüssel weilte, hat dagegen sein Telegramm an den Präsidenten wirklich abgefaßt. Es lautet:

Die Amnestie, die und mit schändlichen Personen in einen Topf werft, konnte, weil sie von der Kammer kam, für uns nicht demütigend sein. Die Begnadigung, die man mir anbietet und die und durch Ihre Schand mit denselben Persönlichkeiten zusammenwerfen würde, ist so demütigend für Sie wie für uns. Nach diese Nacht werde ich in Frankreich sein, bevor Sie noch die Begnadigung beschließen haben. Ich will Ihnen das geschliche Mittel geben, mich von einem Unabeneato aufzuklöhen, der mich mit Angeboten über einen Stamm scherzen würde. Andre Buffet.

Nicht schmerzhaft ist, so schreibt man der „Ain. Ztg.“, anscheinend Droulade von dem Scheitern der Amnestievorlage überfahrl. Dem Vertreter des „Echo de Paris“ erklärt er, er wärm und kühnlich war. Erst in diesem Augenblick verstand er ganz den Schaden zu würdigen, von dem jemand befallen wird, den jahrlöse Feinde zu Tode hengen, und noch nie schlug ein menschliches Herz dankbarer und vertrauensvoller, als das seine für den starken Beschützer, dessen verdienstlichen Arm er erschrocken ergriffen hatte.

„Sie begreifen jetzt, was es für mich bedeutet,“ versetzte Quinoy ernst, als sie Halt machten, um zu ruhen. „Sie wird mich Ihren Mörder nennen und mir fluchen. Ich bin der erste, welcher den Namen Quinoy erzieht.“

22. Kapitel.

Wienfall Herrys Feinde.

Die Fürstin Helve wußte nicht um eines Quartes Breite von dem Entschlusse ab, welchen sie in jener ährischen Nacht aussprach, als sie Stolz und Pflicht an dem Altar der Liebe und Gerechtigkeit opferte. Fürst Volaroz' Ultimatum deutete sie wohl, aber schnell erfaßte sie die dem Abgrund, in welchen ihr Gewissen sie gestürzt, und blieb dem Manne im Kloster treu und ergeben. Sie konnte nur hoffen, sein Leben zu retten, und das wollte sie um jeden Preis. Dazu war sie verpflichtet. Sie durfte ihm ja nichts sein, nicht einmal Freundin, denn er galt als Vorens' Mörder, und die zu seinem Tode stand ein Preis auf seinem Kopf. Sie als Fürstin von Graustaal hatte ihn ausgehreit, und da er jetzt ein Flüchtling war, durfte sie am wenigsten hoffen, ihn nochmals zu begegnen. Ihre Herz brach aus Liebe für Herr, ihre Seele überflutete in zärtlichen Wünschen, welche sie ihm nicht senden durfte, wie sehr sie auch Quinoy's Ehre vertrat. So sah sie oft Stunde auf Stunde am Fenster. Die Augen ruhten auf dem entfernten Kloster, und das Herz war kalt und ruhig. Sie besaß keine Vertraute bei diesem elenden Zustande ihres Herzens. Ein seltsames folgendes Richtertrauen verbot das Bekenntnis dieser Schwäche. Sie konnte nicht vergessen, daß sie ja eine Fürstin war.

Die Gefährtin Dagmar fühlte sich durch diese Zurückhaltung gestränkt und suchte mit Tränen und zärtlichen Blicken ein freimütiges Gekündnis herbeizuführen. Darry Anguis verbrachte viele Stunden im Schloße, wobei er seine Abgese am Postamt zu entlassen

hoffte nicht, was er tun werde. In San Sebastian werde er jedenfalls nicht bleiben. Er warte zunächst den Besuch seines Freundes Marcel Habert ab. Auf die Frage, ob er die Begnadigung annehmen werde, erklärte er, sich erst nach Rücksprache mit seinen politischen Freunden entscheiden zu wollen. In den nationalkatholischen Kreisen herrscht große Verstimmung gegen Lafite, der durch seine unüberlegten Ausschüsse gegen den General Andes das Scheitern der Amnestievorlage verschuldet hat. In der „Humanité“ verurteilt Jourd's den Ausweg mit der Begnadigung. Dieser Streich der Regierung sei zu geschickelt, er werde auf allen Seiten verstimmen.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 14. Juli. (Der Präsident des Ministeriums des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall.) der mit Unterbrechung seines Urlaubs nach Berlin gereist war, um an der Sitzung des Bundesratsausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten teilzunehmen, ist heute von dort zurückgekehrt und hat sich wieder in den Schwarzwaldbad begeben.

— (An die liberalen Wähler des 2. Reichstagswahlkreises) richtet Herr Oberschulrat Rebmann folgende Dankfagung:

Allen den liberalen Wählern, die mit am 7. Juli Ihr Vertrauen geschenkt haben, insbesondere auch allen denjenigen Herren, welche bei der Agitation mich in so überaus freundlicher Weise unterstützten und für die liberale Sache eingetreten sind, spreche ich auf diesem Weg meinen herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 10. Juli 1906. E. Rebmann.

— (Die Berechtigungen der höheren Schulen.) Am 28. d. Mis. hat eine Konferenz von Vertretern der deutschen Bundesstaaten in Berlin stattgefunden, in der über die gegenseitige Anerkennung der Berechtigungen der höheren Schulen beraten wurden. Dabei kam auf Antrag der bairischen Regierung auch die Anerkennung der Berechtigungen des Karlsruher Mädchenschulvereins mit dem Erfolg zur Sprache, daß nun die Zulassung der Miturientinnen des Karlsruher Mädchenvereins zu den medizinischen Staatsprüfungen durch den Bundesrat — also für das ganze Deutsche Reich — in späterer Aussicht steht. Bezüglich der übrigen Berechtigungen ist bestimmt zu erörtern, daß künftig auch diejenigen Bundesstaaten, die die Miturientenzeugnisse des Mädchenvereins bisher nicht anerkannt haben, darunter insbesondere das Königreich Preußen, diese Anerkennung im gegebenen Maße nicht verzögern werden. In der Erklärung derjenigen Bundesstaaten, die diese Anerkennung bisher schon zugestanden hatten, wird selbstverständlich eine Wendung nicht eintreten.

oo. Freiburg, 14. Juli. (Von den Landtagswahlen.) Dem vom Groß. Ministerium des Innern übermittelten Entwurf der Einteilung der hiesigen Stadt in drei Wahlkreise behufs Vornahme der Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeverammlung wurde seitens des Stadtrats Zustimmung erteilt.

B. Ottenheim, 19. Juli. (Das Zentrum) hat Wlad. Der gegen den offiziellen Zentrumskandidaten Ermbruster aufgestellt, gleichfalls dem Zentrum angehörige Mitglieder des Wahlgremiums von vier ist heute Abend um 7 Uhr einem Unterleibschleiden erlegen.

\* Neustadt, 14. Juli. (Die bayerischen Abgeordnetenwahlen.) Die Liberalen Wähler des Wahlkreises Frankenthal-Oranienstadt beschloßen, einen liberalen Kandidaten und zwei den Unabhängigen Golßen aus Zell aufzustellen und die Aufstellung des zweiten Kandidaten den Wahlmännern vom Bund der Bauern zur Überlassung. Das Stimmenverhältnis der Wahlmänner in diesem Wahlkreis war folgendes: 25 Liberale, 1 Demokrat, 29 Bund der Bauern, 21 Zentrum und 34 Sozialdemokraten.

\* Offen, 14. Juli. (Die Stadtverordnetenversammlung) hat heute nach dreistündiger Erörterung die gegen das Vorhaben des Arbeiterbundes für das Baumgewerbe gerichteten Anträge des Oberbürgermeisters Jweiger in namentlicher Abstimmung mit 27 gegen 23 Stimmen grundsätzlich angenommen und der sozialpolitischen Kommission überwiesen.

\* Weinsied, 14. Juli. (Zum Tod der Grafmutter.) Graf Kaiser Wilhelm dem Grafregenten mit folgendem Telegramm sein Beileid ausgesprochen: „Euer Erlaucht spreche ich meine herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens Ihrer Frau Mutter aus.“ Kaiser Franz Joseph deponierte: „Ich nehme aufrichtigen Anteil an dem schmerzlichen Verlust, welcher Euer Durchlaucht durch das Ableben Ihrer Mutter betroffen hat und bitte meines innigsten Beileids Ausdruck zu sein.“ Sehr herzlich sprechen auch Prinzgegnen Valtbold, der König von Sachsen, der König von Württemberg und der Großherzog von Baden ihre Teilnahme aus.

pflegte, auch er war bemüht, die Fürstin durch Wort oder Blick zu einer Ausbrache zu bewegen, doch auch er sah sich getäuscht. Sie erschien völlig heiter, ihr Nacheln und ihre Wangen hatten nichts von ihrer Freude eingehilt, ihre Augen waren klar und das Lächeln frohlich, wie ihre Lippen ungetrübt.

Gabriel von Rossbergern war von ihren finanziellen Verhältnissen ununterrichtet und verfolgte den Vorwurf, welchen der Tod seines Gemesen ihm gewährte, indem er seine ungeheure Verwendung erneuerte.

Nachdem die Leiche des toten Prinzen das Land verlassen, als auch er seine Anwesenheit geltend machte und Petive nachgte, seine Besuche zu empfangen, so verhaftete sie ihr auch waren und so entschlossen sie war, keine Werbung nicht zu erdrören. Wohlwollend meinte sie zu vergewöhnen und sich nach der Ruhe des Grabes zu sehnen, in anderen Augenblicken dagegen berührte sie das Feuer der Leidenschaft, und sie lehnte sich auf gegen die Schmach, der man sie unterwarf.

Er konnte ihrer Hilflosigkeit und hatte das Annehmen eines Darlehens wiederholt. Tag auf Tag erklärte er im Schlosse und nichts beirrte ihn in seinem Bemühen, sie zu einer Annahme seiner Vorschläge zu gewinnen. Volaroz von Argpoin wollte mit nur wenig Getreuen im Edelweiser Schlosse. Mehrlich von demselben waren fünfzigtausend Mann im Lager beflammen. So war er gerührt auf die Auflösung seiner Verpflichtung einer neuen Heiß von fünfzehn Jahren. Gabriel spielte, wie er meinte, seine letzte grebe Karte aus und forderte eine neue Audienz bei Helve. Doch nicht, wie er betonte, im Woudair oder Audienzsal, sondern im Zropfosal, wo auch Volaroz am folgenden Tage empfangen werden sollte. Sie wurde ihm zugelassen.

Die Fürstin erwartete, auf dem Throne sitzend, das Erscheinen des hilflosen beherrschten Freiers. Er trat ein, und ihm folgten acht marionettensche Männer, welche eine lange, eifenschnurartige Kette trugen, das Ergebnis der Verhandlungen bei seinen Wankern. Helve und ihre Umgebung haben daß Uebermaß auf das ungewohnte Schauspiel. Sein Sinn war dem Throne beugend, verließ Gabriel, während seine Stimme vor Leidenschaft und Ducht stivete:

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juli.

Jur Einrichtung von Handelshochschulen.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Mannheim hat, wie man uns mitteilt, im Namen der unterzeichneten kaufmännischen Vereine an Herrn Oberbürgermeister Wed mit Bezug auf die Einrichtung von Handelshochschulen folgendes Schreiben gerichtet:

Mannheim, den 12. Juli 1906.  
Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!  
(Die Einrichtung von Handelshochschulen betreffend).

Im Besitze Ihrer geehrten Zuschrift vom 31. Mai r. Nr. 18014.1. teilen wir Ihnen ergebens mit, daß wir uns betreffs der Einrichtung von Handelshochschulen mit den übrigen hier bestehenden Geschäften in Verbindung setzen und in einer am Mittwoch, den 14. Juni stattgefundenen gemeinsamen Beratung zu folgendem Ergebnis gelangt sind:

Das Bedürfnis nach einer Gelegenheit zur Erweiterung kaufmännischer wie allgemeiner Bildung wird einstimmig anerkannt. Wir begrüßen das Projekt mit Freuden und danken Ihnen für die Bemühungen, den hiesigen kaufmännischen Angehörigen diese Gelegenheit durch Einrichtung von Handelshochschulen zu verschaffen.

Mit den in der Denkschrift des Herrn Professor Gothein gemachten Vorschlägen sind wir im allgemeinen einverstanden bis auf die Zeit, in welcher die Kurse stattfinden sollen. U. N. ist der Beginn einzelner Stunden auf 6 Uhr nachmittags vorgesehen. — Ohne Zweifel wäre es wünschenswert, die Abhaltung der Kurse in die Tageszeit zu verlegen, allein, da in dem weitaus größten Teil der hiesigen kaufmännischen Bureau die geteilte Arbeitszeit (8-12 und 2-7 Uhr) eingeführt ist und hierin eine Veränderung nicht so leicht zu erreichen sein dürfte, glauben wir, daß die Durchführung dieses Gedankens auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Wenn sich vielleicht auch im Anfang einige Privatsäle bereit finden ließen, ihren Angehörigen die nötige freie Zeit zur Verfügung zu stellen, so wäre dieser Zustand unseres Erachtens doch keineswegs von Dauer. Es würden sich bald Mängel an geschäftlicher Natur herausstellen, die den Geschäftsinhabern nötigen, seine Erlaubnis wieder zurückzugeben. (Von weiteren Mängeligkeiten, die speziell in größeren Betrieben entstehen müßten, falls einem jungen Manne das Verlangt bleibe, was seinem Kollegen gestattet worden ist, wollen wir vorläufig noch ganz absehen.) Wir sind also der Ansicht, daß die Abhaltung der Kurse während der in Mannheim üblichen Geschäftsstunden sehr schwer durchführbar ist. Jedenfalls wäre die Teilnehmerzahl eine so minimale, daß die Kurse ihren Zweck völlig verfehlen würden. Der Beginn der Kurse wäre somit — wenigstens für die Zeit der Entwicklung des Unternehmens frühestens auf 7 Uhr abends festzusetzen.

Vielleicht gelingt es dadurch, der in so vielen Geschäften zur Zeit noch übermäßig langen Arbeitszeit deren Vorhandensein selbst die Handelskammer zugibt, — in ihrem Gutachten der Gothein'schen Denkschrift weist sie ausdrücklich darauf hin — entgegenzuarbeiten. Während des Sommersemesters könnte für einzelne Höher die Stunde von 7-8 Uhr morgens unbedenklich in's Auge gefaßt werden. Betreffs der Zulassung wünschen wir, daß von der Erfordernis einer zweijährigen Zeitsfrist abgesehen werde. Ein großer Teil der hiesigen Angehörigen hat keineswegs die städtische Handelskammerbildungsanstalt, die als Unterbau der Kurse betrachtet werden soll, absolviert, sondern kommt von auswärts, ein weiterer Teil ist aus anderen Bezirken übergetreten, ohne eine Lehre durchgemacht zu haben und ohne daß gegen die Qualifikation der Bewerbstenden irgend etwas eingewendet werden könnte. — Es wäre verfehlt, falls die Begierigen die Teilnahme zu verlangen und wir bitten deshalb die Zulassungsfrage dahin zu modifizieren, daß zur Teilnahme an den Kursen solche berechtigt sind, die mindestens eine gewisse jährliche kaufmännische Tätigkeit nachweisen können.

Da dieser Nachweis mangelt oder in Zweifelsfällen sollte die Entscheidung über die Zulassung von dem zu errichtenden Kursthorium, in welchem auch Handelsgesellschaften vertreten sein sollten, in liberaler Weise getroffen werden.

Da in der Gothein'schen Denkschrift nur von Handelsangehörigen im allgemeinen gesprochen wird, nehmen wir an, daß ohne weiteres auch die weiblichen kaufmännischen Angehörigen zu den Kursen zugelassen werden, wenn sie hinsichtlich der Vorbildung den gleichen Bedingungen genügen, wie die männlichen Geschäfte. Zum Lehrplan selbst, sowie zur Organisation und Verwaltung haben wir Wünsche nicht zu äußern. Bezüglich der Honorare erörtern wir, daß sie sich in möglichen Grenzen halten werden, damit sich auch die minder bemittelten Angehörigen zu den Kursen melden können.

In der Erwartung, daß es möglich ist, schon kommenden Winter mit den Handelshochschulen zu beginnen, sprechen wir noch den Wunsch aus, daß sich auch hier Konkrete finden möchten, die durch hochherzige Stiftungen, wie die Weissen'sche in Köln, es als ihre Ehrenaufgabe betrachten, ihren eigenen Stand zu haben, damit sich

„Herrn, morgen erhebt der Wendepunkt in der Geschichte zweier, vielleicht dreier Nationen Frankfurt, Argpoin und Danne Bergen. Es liegt in meiner Macht, Jean in dieser letzten entsehlenden Stunde zu helfen, und ich befehle Sie, auf meine Worte der hingebendsten Freundschaft — der Anbeutung zu hören. Morgen sollen Sie fünf Millionen fünfzigtausend Millionen geben oder ihm die niedliche Hälfte Ihres Gebietes überlassen. Ich begreife diese besagten Werte Tage. Sie konnten nur fünfzig Millionen erheben, und diese sind nutzlos, denn er wird keine neue Frist ansetzen. Sie müssen, was ich bereits dargeboten habe. Ich ersehne heute, um mein Annehmen zu wiederholen. Wenn Sie mein Darlehen annehmen, fünfzehn Millionen Garboos auf fünfzehn Jahre zum gewöhnlichen Zinsfuß — — dann können Sie es morgen in Argpoin Dank legen. Akarde, öffne die Lade.“

Ein Diener warf den Deckel der Lade zurück. Sie war angefüllt mit Goldmünzen.

Der Lade enthält zehntausend Gaboon. In Ihrer Hand sind Aktien, welche neunmal so viel enthalten, als Sie hier sehen. Und neunmal so viel ist auf dem Wege Herder, als ein Beweis meiner Abhängigkeit. Beachten Sie Volaroz und schänden Sie Gabriel, dem daraus das größte Glück erodet.“

Während des Schwagens folgte diesem theatralischen Vorgehen. „Die Hosen des Darlehens sind nicht alles, was Sie fordern, wenn ich recht verheiß“, versetzte Gothein langsam, während seine dunklen Augen bligten. „Sie fordern etwas, was Graustaal nicht geben kann und nicht verhandeln läßt, die Hand seiner Herrscherin. Wenn Sie das Darlehen geben, und einen passenden Zinsfuß festsetzen wollen, und Ihren Geldeantrag zurückgeben, können wir zu einem Hebererinkommen gelangen.“

Beiträge zur Frauenfrage.

Duldnere Unterwürdigkeit für Frauen.

Die Frau, und die prehistorischen, besitzen größere Hoflichkeit und ein höheres Gerechtigkeitsgefühl als die Engländer, wenigstens in England stützt der oberste Kriegsrat durch Urlaub festgesetzt hat, welche Offiziere im freiwilligen und Militär das Recht auf

den Kurven recht bald eine Handelshochschule entwicke, die der Stadt Mannheim, der süddeutschen Handelsmetropole, würdig ist.

Der Vorstand: gez. Kinkel, J. G. H. Zugleich im Auftrag nachfolgender Vereine:

Bezirk Mannheim im Verein für Handelskommission von 1858. Kaufm. Verein zu Hamburg, Columbus, Verein für Kathol. Kaufleute und Beamte, Kreisverein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Verein deutscher Kaufleute (Kreisverein Mannheim), Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter, Mannheim.

Der Großherzog hat für das dritte nationale Schwimmbad, welches der Schwimmklub Salamander morgen hier veranstaltet, einen prächtigen Ehrenwandrepreis gestiftet.

Erteilt wurde dem Lademeister Karl Heinz in Mannheim die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von dem Kaiser verliehenen königlich preussischen roten Kreuz-Medaille III. Klasse.

Die Todesursache des Grenadiers Goller vom Grenadierregiment Nr. 110. Vom Generalkommando des 14. Armee-Korps wird die „Karlz. Ztg.“ um Veröffentlichung folgender Zuschrift ersucht: In verschiedenen auswärtigen Blättern wird über die Todesursache des Grenadiers Goller der 7. Kompanie des 2. Bad. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 eine Darstellung verbreitet, welche den Tatsachen nicht entspricht.

Die vorgeschlagene Gemälde mit besonderer Festigkeit über dem Wiesenhal erstanden. Dabei ereignete sich in Stetten bei Berrach eine schreckliche Katastrophe, durch die mehrere Familien schwer betroffen und in Trauer versetzt wurden.

Die Bezeichnung Esquire besitzen und welche nur Gentlemen sind. In Irland werden eben die Gentlemen nicht durch Erbschaft gemacht, sie werden als solche geboren; denn den richtigen Adel verleiht die Natur.

hatte dort ein Dach. Es war ein kräftiger, gut gebauter Mann, der sich in nächster Zeit verheiraten wollte, und ein sehr braver Mensch.

Aus Ludwigsbafen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern im Ludwigsbafen. Beim Entladen von Kohlen im Lager des Rheinischen Kohlenhandels führte einer der schweren eisernen Krane herunter auf den Arbeiter Drehsch.

Ludwigsbafen, 14. Juli. Dem Erfahren des Stadtrates, in den kürzlich eröffneten neuen Schlachthof auch Vieh aus Oesterreich in ganzen Waggonladungen direkt zur Schlachtung einführen zu dürfen ist nun durch eine Entschließung des kgl. bayer. Staatsministeriums des Innern mit sofortiger Wirkung entsprochen worden.

Sport. Schwimmklub „Salamander“. In einem Festkleide präsentiert sich heute der Schwimmklub, gilt es doch, den zahlreich erschienenen auswärtigen Sportgenossen und nicht zum wenigsten unserer heimischen Beobachter am morgigen Sonntag eine Veranstaltung vorzuführen, welche auch vor dem schärfsten Auge der Kritik handhalten kann.

Cheater, Kunst und Wissenschaft. Großh. Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Abschied von Fräulein Stadniger. Wenn man's vorher gesagt hätte, der Wärmegrad der letzten Abschiedsfeier könne noch überboten werden, der hätte wohl ungläubig den Kopf geschüttelt.

doß die Wittiblerin sich seit der Abiegung der Prüfung verheiratet und ihren Namen verändert hat. Bis vor kurzem hatte die Zahl der Gelübde Hundert erreicht.

Frauenstimmrecht und seine Förderung durch die preussische Regierung. Ein Stimmrecht der Frauen gibt es auch in Preußen und zwar bei den Gemeindevorständen.

Entschluß gefaßt, mich ganz als Mannheimer Kind zu fühlten. (Aufe: Bravo, bravo!) Und nun muß doch geschieden sein, und es muß den Anschein erwecken, als ob ich undankbar sei.

Wohl selten hat eine so kurze, schlichte Rede einen ähnlichen Erfolg gehabt. Nun dachte erst recht niemand ans Fortgehen, im donnernde Handclatschen mischten sich hülmische Aufe: Wiederkommen! — und vom ersten Rang bis zur höchsten Gallerie hinauf wühlten und winkten die Taschentücher.

In einem Kranz von roten Rosen ward der Künstlerin, wie wir betreten können, nachsehende Widmung überreicht, die dem allgemeinen Empfinden einigermaßen Ausdruck gibt:

Während der Schwärzen lustigen Kranz Loß um den Scheitel Dir schlingen, heut, wo des Abschieds wehmütiger Klang spielt um Dein Singen und Klagen.

Draußen begann nun des Abschiednehmens lebendige Teil. Kopf an Kopf hand die Menge vor der Künstlerpforte des Hoftheaters, und die benachbarten Theater und Ballone waren auch nicht leer.

Gedächtnis für Musik. Dem Gedächtnis zweier bedeutender Männer, Edward Mörke und Hugo Wolf, war die Aufnahme gewidmet, die gestern Abend im Kontrabasssaal der Hochschule für Musik stattfand.

Der Arica. Friedensausblick

Petersburg, 14. Juli. Der Vorkämpfer Murawiew, der nach amtlicher Meldung sich wegen ernster Erkrankung mit dem umfangreichen Stoff für die Friedensverhandlungen in der kurzbelebten Frist nicht bekanntmachen könne, ist gestern auf seinen Posten nach Rom zurückgekehrt.

Petersburg, 14. Juli. Peterb. Tel.-Ag. Geneta Lineitsch telegraphiert unter dem 13. ds. Nach einem vom 12. Juli datierten Bericht des Generals Liapunow hatte eine unserer Abteilungen in der Nacht vom 10. zum 11. ds. einen Bajonettskampf mit beträchtlichen feindlichen Streitkräften zwischen Jelang und Modimitrowa auf Sachalin.

Gärung in Rußland.

Wien, 15. Juli. Aus Petersburg wird hierher gerücheltweise gemeldet, daß die Matrosen der Schwarzen-Flotte das Linienfähnlein „Katharina II.“ am Donnerstag versenkten.

Warschau, 14. Juli. Sämtliche Angestellten der Warschau-Wiener Bahn fahnen einhellig den Beschluß vom 15. ds. an die polnische Sprache als Dienstsprache zu beantragen und polnische Anordnungen einzuführen.

Wenn die Beförderung der Ausführung des Beschlusses widersteht, so ist eventuell die Arbeit niedergelegt worden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“: Düsseldorf, 14. Juli. Auf der Kirme in Mülheim-Eppinghofen wurde der Fabrikarbeiter Lohmann von mehreren Personen überfallen und erschossen.

Essen (Ruhr), 14. Juli. (Amtlich). Heute nachmittags 6 Uhr entgleiste eine Lokomotive, ein Postwagen und 17 andere Wagen des 100 beladene Igen starken Zuges Nr. 8887 auf der Güterzugstraße Uedendorf-Wattenscheid-Wanne.

München, 14. Juli. Generalleutnant Freiherr von Wiedenmann, Generaladjutant des Prinzregenten, wurde zum General der Artillerie befördert.

Basel, 14. Juli. Bei dem Nachbarort Nischen wurden gestern Abend drei auf dem Felde beschäftigte Personen vom Blitz erschlagen, und drei weitere Personen schwer verletzt.

Zürich, 14. Juli. Heute erschienen die Memoiren der Frau v. Herzog (Bellacini), worin sie in „Hoff. Bl.“ die bekannten Vorfälle von der ersten Begegnung mit Herzog bis zur Verhaftung erzählt und schließlich heftige Angriffe gegen die Verbände Herzens richtet.

Wien, 15. Juli. Hier wurden gestern 8 tollwütige und blutige Kinder und Erwachsene in das Bakterienlaborat gebracht. Sie waren in dem währischen Dorfe Rudskowitz von einem Hunde gebissen worden.

Paris, 14. Juli. Nach der Beendigung der gestrigen Parade erließ Präsident Douhet den Kriegsminister, die Truppen in seinem und der Regierung Namen zu begrüßen. Die Republik habe recht, auf die Arme stolz zu sein, da sie auf sie zur Wahrung der Ehre und des Friedens rechnen könne.

Madrid, 14. Juli. Wegen Differenzen bezüglich des Spezialkredits für Andalusien demissionierte der Finanzminister Arganz. Der Minister nahm das Entlassungsgesuch an.

London, 14. Juli. Das internationale Politische Institut, das in mehrjährigen Zwischenräumen zusammentritt und zum letzten Male in Berlin getagt hat, hält seine nächste Versammlung Anfang August hier ab.

Stockholm, 14. Juli. Gestern wurden die Ratifikationen des zwischen Schweden und Norwegen einerseits und der Schweiz andererseits am 17. September 1904 abgeschlossenen Übereinkommens betreffend obligatorische Schieds-

gerichte ausgetauscht. — Der König und der Kronprinz sind heute Abend von Gießen hier wieder eingetroffen.

Die bayerischen Landtagswahlen.

München, 14. Juli. Heute Vormittag war mehrere Stunden lang, bis nach 1 Uhr, ein Ministerrat, der sich wahrscheinlich mit der inneren politischen Lage Bayerns beschäftigte. Heute Abend fuhr der Ministerpräsident Freiherr von Hofmann nach Hofenschwangau zum Regenten, wohin er jedoch schon vor dem Ministerrat berufen war.

München, 14. Juli. Nach der „Augsb. Abendztg.“ sind Landstuhl, Winzler, Wagner, Schwabach und Fürth in Gefahr, den Liberalen an eine Koalition des Zentrums, der Landwirte, der Bauernbündler verloren zu gehen.

Begnabigung von Amnestie.

Paris, 15. Juli. Deroullède hat der Patriotenliga mitgeteilt, daß er es ablehne nach Frankreich zurückzukehren.

Geschäftliches.

Concurrenz-Platten, Concurrenz-Papiere, Concurrenz-Entwickler, sowie alle sonst gangbaren Fabrikate empfiehlt garantiert frisch: Kropp's photograph. Specialgeschäft, D. L. 1. Eingang verlängerte Kunststrasse. Inh.: Gg. Springmann (acad. gepr. Fachmann.)

Größtes Lager in Apparaten neuester Modelle.

Deutsche Mittelmeerreise August 1905. Die unter Leitung der Prof. Müller-Stuttgart und Voreng-Neapel stehende deutsche Mittelmeerfahrt ist nun vollständig gesichert und verspricht sehr interessant zu werden.

Volkswirtschaft.

Das Nachbiederartel beschloß eine Erzeugungseinschränkung um 5 pCt. fünf Fabriken treten der Vereinigung neu bei.

Bochum, 14. Juli. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Westfälischen Stahlwerke wurde einstimmig beschlossen, das Grundkapital um 20 Millionen auf 10 Millionen zu erhöhen.

Lübeck, 14. Juli. Die „Lübeck. Anzeigen“ verweisen bezüglich der erneut verbreiteten Gerüchte über die Verkaufslösung der Lübeck-Wilhelmsener Bahn auf die seit mehreren Jahren ständig an den Wägen auflaufenden unrichtigen Nachrichten von bevorstehenden Verstaatlichungen und demeriten die Vorarbeiten und Entschlüsse über die Verstaatlichungen der Privatbahnen seien bisher stets so geheim behandelt worden, daß die Beteiligten erst davon erführen, wenn das Angebot im „Reichsanzeiger“ stand.

Brüssel, 12. Juli. Deindlmarkt. Tendenz: Rubin. Dita. Fr. 42%, bei Käufer, Juli 42%, Verkäufer, August 43%, Verkäufer, Sept./Okt. 45%, bei Käufer.

Wasserstandsberichte im Monat Juli.

Table with columns: Vegetationen, Datum, and various water level measurements for different locations like Bonn, Koblenz, etc.

Verantwortlich für Inhalt: Chefredakteur Dr. Hans Garmes, für Druck und Anst.: Felix Kayser, für Lokales, Provinziales u. Gerichtsamt: Richard Schönsfelder.

NESTLE'S Kinder-mehl. Albewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütung u. Beseitigung Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Am allen an eine Damenschneiderin

gestellten Ansprüchen in Bezug auf modernen Schnitt, eleganten Sitz nicht nur in europäischen und französischen Kostümen, sondern auch in Mänteln und Kindergarderoben, ferner selbständige Vorarbeiten und Letzen eines ordentlichen Kleiders, Behandlung und Bedienung der Kundenschaft bei der Maßnahme, sowie Anproben u. s. w. zu genügen, kann hierfür die Bekleidungs- und Zuschneidefachschule des Damenschneidermeisters und Zuschneidelehrers J. Szubrowicz, Mannheim, N. 3, 15 nur bestens empfohlen werden.

Zur gest. Beachtung.

Die unterzeichneten Brauereien haben sich angelehnt der anerkannten Brauerregeln, welche wegen Güteleistung an sie gestellt werden, ersichtlich, öffentlich bekannt zu geben, daß die Brauereien ihren Wirtschaften und Flaschenbierbrennereien nur die zur Abhaltung des Bieres bis zu dessen Verkauf, nicht aber zur Weitergabe an dritte liefern.

Es wolle daher verehrl. Publikum für die Folge bei Bierbestellungen die Güteleistung von Eis wieder gegen Bezahlung nach Kontrolle beanspruchen oder annehmen. Namentlich sei auch darauf gewarnt, von den Käufern Eis identischweise oder gegen Vergütung abzunehmen, da dieselben zur Abgabe selbstredend nicht berechtigt sind, vielmehr jede Zumbereicherung mit dem Verlust ihrer Stellung bösen müssen; dies hat sich schon mehrfach wiederholt und den unberechtigten Abnehmer trifft in solchen Fällen der Vorwurf der Unterschlagung.

Die unterzeichneten Brauereien sind sicher, daß nach Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse, welche im allgemeinen wohl nicht so gekannt waren, verehrl. Publikum an seinem Teil beitragen wird, einem immer mehr einreisenden Mißbrauch und Unrecht ein Ende zu machen.

Frankenthal: Frankenthaler Brauhaus, Otto Meyer. Grünwinkel: Gef. für Brauerei, Spiritus und Brehelens-Fabrikation vorm. G. Simer. Heidelberg: Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, Schrödl'sche Brauereigesellschaft, Kronenbrauerei G. u. H. D., Brauerei J. gold. Häuschen vorm. Carl Kopp, G. u. H. D., Karlsruher: Brauereigesellschaft vormals S. Moninger, Friedrich Döfner, H. Brink. Leutershausen: Gebrüder Förster. Ludwigsb. a. Rh.: Aktienbrauerei Ludwigsb. a. Rh., Bürgerbräu Ludwigsb. a. Rh., Mannheim: Badische Brauerei, Bierbrauerei Durlacher Hof, A. G. vorm. Hagen. Brauereigesellschaft Giesbaum vorm. Hofmann, Mannheimer Aktienbrauerei, H. J. Rau zum wilden Mann, Ogersheim: Bayerisches Brauhaus Georg Gans, Gebr. Wagner, Heinrich Treiber. Schwetzingen: Brauerei zum Kaiserlicher Löwen, Martin Kleinmitt, zum Schwanen, Ritterbrauerei A. G. Speyer: Bayerische Bierbrauereigesellschaft vorm. H. Schwarz, Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Weib, Brauerei zum Storden, A. G., Speyerer Brauhaus vorm. Gebr. Schulz, A. G. Weinheim: Bismarckbrauerei G. u. H. D.

Flaschenbier-Depot „Lux“

Zur gest. Mitteilung, dass ich die so allgemein beliebten Export-Biere des Speyerer Brauhauses A.-G., vormals Gebr. Schultz, Speyer zum Verschleiss bringe.

Speyerer Brauhaus A.-G., vormals Gebr. Schultz, Speyer

Durch die neueste Einrichtung, ausgeführt durch die auf diesem Gebiete bekannte Maschinenfabrik Carl Cron, G. m. b. H., Mannheim, bin ich in die Lage gesetzt, die den weltberühmtesten Ausprüchen genügenden Flaschenbier zu liefern.

Wiederverkäufe gesucht.

Zur Beachtung meiner modernen Flaschenkeller-Einrichtung ladet höchlich ein

Flaschenbier-Depot „Lux“

Inhaber: Theobald Lux, Beilstrasse 14, H 8, 30, Mannheim.

Die Beerdigung unserer guten Mutter

Frau Rosa Eckardt findet Sonntag nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: Marie Hellinger, geb. Dietrich, Franziska Kadel, geb. Hellinger, Johann Kadel. Mannheim, den 15. Juli 1905.

Stottern.

Es ist merkwürdig, daß die Eltern gerade bei dem schrecklichsten Leben, dem Stottern, ihren Kindern gegenüber so gleichgültig bleiben und durch Ignoranz eine schwere Verantwortung auf sich laden. Die Eltern wissen meistens gar nicht, wie schwer ihr Kind stottert, und wird ihnen das von der Schule mitgeteilt, so erhält das Kind Prügel oberhand, weil es eben im Stottern mit seinen Angehörigen und beim Spielte vernichtend wirkt — es heißt dann: „es stottert bloß, weil es nicht gelernt hat“ oder auch richtiger: „weil es Angst hat.“ Ja, die Angst! das ist eben! Das Kind kann den Zwangsgedanken „Du stotterst“ nicht los werden, und das Leben nimmt täglich zu, nicht ab, wie unheimliche Entschleunigung schwächen. — Das Kind wird verächtlich und verachtet, es wird menschlichen, und in der Schule bleibt es natürlich zurück, und wenn die Eltern nicht mehr tun, ist es unfähig sich selbst durchzubringen.

Ohne genaue Sprache keine Sprache, kein Leben — gesunde Sprache bedeutet gesundes, starkes Leben, und daher sollte man nicht ängern, die von der Deutschen Sprachheilanstalt hier gebotene günstige Gelegenheit zur Genesung von dem niederdrückenden Leiden zu erlangen.

Sie brauchen Ihren Kinder nicht mitzugeben als eine gesunde, reichende Sprache, das ist mehr wert als ein Beutel voll Gold. Der heilige Instanz hat begonnen; nur dieser eine Instanz wird abgehalten. Bedingungen: (vorher) bis Dienstag Vormittag 9 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr Hotel Ritter Wahnhof, Kaiserstr. Nummer 12. 6152

Panorama Mannheim. Neu ausgestellt. Kolossalrundgemälde. Erstürmung der Spicherer Höhen am 6. August 1870. Täglich geöffnet! Eintritt 50 Pf., Kinder u. Militär 20 Pf.

Café u. Conditorei Erb. Rheinvillenstr. No. 5. empfiehlt täglich: (30470) Gefrorenes auf Bestellung ins Haus.

S 6,9 Bier-Depot S 6,9

R. Striebinger. Bester und ergiebigster Anzeiger, daß ich von heute ab den Verkauf des allgemeinen beibehalten.

Printz Bier, Karlsruhe

für Mannheim und Umgebung übernommen habe. — Ich liefere Printz Bier, dunkel, Münchener Art, Export, hell, Münchener Art, Speyerer Sonnenbräu, dunkel, Münchener Art, Export, hell, (Spezialmarke Sonnenbräu), Caimbacher Rixbräu, (erstlich empfohlen), Mannheimer Habereckbräu, dunkel, hell, in Flaschen und Gebinden frei ins Haus. 57250 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Zahlreichen Bestellungen sehr gerne entgegen und zeitig.

Zeitungsträgerin gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stadtküche u. Kochschule für Damen von Otto Petzold C 7, 10. Tel. 3642. empfiehlt sich zur Lieferung ganzer Festessen zu allen Preisen, sowie einzelner Schüsseln der feinen Küche. Unternehmung ganzer Arrangements. Preislisten kostenlos zur Verfügung.

**Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.**

Ab 15. Juli 1905 wird die Station Wolfach der L. 1. Uffert. Staatsbahnen in den Ausnahmestufen No. 78 für Petroleum des Gütertarifs Juli II Rest 10 des südbadischen Stettin-Karlsruher Eisenbahnverbands aufzunehmen.

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen. 67901 Karlsruhe, 11. Juli 1905. **Groß. Generaldirektion.**

**Schwanen-Club Mannheim.**



**Geschäftskunden der städtischen Stellen.**

Nr. 25586 I. Infolge anderweiter Verhältnisse der Bureauzeit in der Stadtverwaltung sind die nachgezeichneten Stellen für den Verkehr mit dem Publikum nur noch bis abends 6 Uhr geöffnet:

Bürgermeisteramt mit Müllräubereamt und Registratur, Feuerversicherungs-Bureau, Fuhr- und Gutsverwaltung (Abfuhrkauf), Gas- und Wasserwerke, Gemeinde-, Gewerbe- und Kaufmannsgericht, Gemeindefiskalrat Käferthal und Herdaru, Grundbuchamt, Standesamt, Statistisches Amt, Volksschulrath, Straßbauamt, Hochbauamt, Tiefbauamt, Rechnungskontrollbureau.

Mannheim, 11. Juli 1905. **Der Oberbürgermeister:** B. C.

**Schreibgehilfenstelle.**

Beim unterzeichneten Amt ist auf 1. Oktober d. J. oder früher eine Schreibgehilfenstelle neu zu besetzen.

Bewerber, welche in Stenographie u. Maschinenschreiben durchaus vertraut sind, wollen ihre Anträge unter Vorlage des Lebenslaufes, beglaubigter Zeugnisse über Kenntnisse sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens

**Montag, den 31. Juli d. J.** beim unterzeichneten Amt einreichen. **Mannheim, 10. Juli 1905** Tiefbauamt: **Eifenlocher.**

**Zahlungsaufforderung.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß das 3. Viertel der städtischen Umlagen für 1905 heute fällig wird und ersuchen ergeblich, die schuldigen Beträge bei Beweisen der persönlichen Wohnung, wofür die vorgeschriebene Gebühr zu bezahlen ist, gefälligst eher zu entrichten. **Mannheim, 15. Juli 1905.** Stadtkasse: **Höcker.**

**Zwangsvollstreckung.**

**Montag, den 17. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1) 167 1/2 Cms Fundamentausbau,
- 2) 27 " Gewölbemaauerwerk,
- 3) 301 " Stuckmalerwerk,
- 4) 12 " Boden,
- 5) 30 " Verkleidung,
- 6) 80 qm Mauer.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. **Mannheim, den 17. Juli 1905.** **Dr. Schuler, Gerichtsvolkshilfe,** K 1, 17. 26727

**Berdingung.**

Die Ausführung der Erdarbeiten pp. Arbeiten an den Kanalsystemen (Schwamm, kleine Bächen und Durchlässe) der Gemarkung Hebelberg, Griebelheim soll vergeben werden.

Die sämtliche Leistung umfasst ungefähr:  
1) 127 1/2 Cms Fundamentausbau,  
2) 27 " Gewölbemaauerwerk,  
3) 301 " Stuckmalerwerk,  
4) 12 " Boden,  
5) 30 " Verkleidung,  
6) 80 qm Mauer.

Die Verdingung erfolgt ausschließlich Lieferung des Cementes und der Steine, aber einschließlich Lieferung des Kaltes und des Sandes.

Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Bauabteilung, Friedrichstraße 30, während der Dienststunden von 9-12 1/2 und 3-5 1/2 Uhr eingesehen und Angebotsformulare beliebig gegen Erstattung der Selbstkosten abgehoben werden. Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 22. d. M., vormittags 9 Uhr** an uns einzuweisen. **67823**

Hebelberg, den 13. Juli 1905. **Centralverwaltung für Gewerbebahnen.** Herrmann Haseln, Bau-Abteilung.

**Schwanen-Club Mannheim.** Die Gemeinde Schilf verleiht an Mittwoch, 19. Juli 1905, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus einen zur Nacht unzulässigen jungen fetten Hühner, sowie einen Ober. Hierzu werden Stützengeldhaber eingeladen. **67875** **67876** **67877** **67878** **67879** **67880** **67881** **67882** **67883** **67884** **67885** **67886** **67887** **67888** **67889** **67890**

**Zwangsvollstreckung.**

Nr. 5526. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gemarkung Hebelberg gelegene im Grundbuche von Mannheim unter der Nummer 1000/1001 eingetragene Grundstück am **Dienstag, 18. Juli 1905, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 2. Mittags in das Grundbuch eingetragen worden. Der Versteigerungstermin ist in jedem Falle nach dem Versteigerungstermin und dem Grundbuche zu entnehmen, insoweit der Versteigerungstermin vor dem Versteigerungstermin oder dem Grundbuche steht, wird der Versteigerungstermin durch den Versteigerungstermin ersetzt.

Es ergiebt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung der Versteigerungstermine aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Verteilung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Denjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder Ermäßigung der Versteigerung zu beantragen, widrigenfalls der Recht der Versteigerung als endgültig angesehen wird. Die Versteigerung wird am **Montag, den 18. Juli 1905, abends 8 Uhr** bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Aidelungssaal. **Groses Militär-Konzert** aufgeführt von der **Kapelle des 3. Unterelsäss. Infanterie-Regiments No. 138 aus Strassburg i. E.** **Direktion: A. Rauchenecker.** **Eintrittskarten 40 Pf., Kassenöffnung 1/8 Uhr.** Wenn das Konzert im Aidelungssaal stattfinden soll, außer den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahren die vorchriftsmäßigen Eintrittskarten à 10 Pf. zu lösen.

**Friedrichs-Barf.**

**Sonntag, 16. Juli, nachm. 8 1/2 - 6 1/2, abends 8 - 11 Uhr** **Militär-Konzerte** der Grenadier-Kapelle, **Direktion: M. Vollmer.** **Italienische Nacht,** - bengalische Beleuchtung der Anlagen. - **Eintritt: 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.**

**Sonntag, den 16. Juli**

fährt Räderboot „Mainau“ nach Speyer.

Abfahrt 1/2 Uhr nach der Ludwig-Kapelle, abends 7 30 Uhr, Fahrpreis pro Person 10 Pf. und zurück mit L., Kinder die Hälfte. - Karten nur auf dem Dampfer.

**Arbeiter's Hafen-Rundfahrten.**

**Sonntag, 16. Juli, findet vormittags 10 Uhr eine Hafen-Rundfahrt** statt. Fahrpreis 50 Pf., Kinder die Hälfte. **Restauration auf dem Schiff. 57908**

**Deutsche Mittelmeerfahrt.**

Studien- und Urlaubsreise u. 1. August bis 1. Sept. 1905 ab Stuttgart. Es sind noch einige Plätze, besonders in I u. II. K. zu besetzen. Für **Gasmassagen:** eigene Vorrichtung unter Leitung eines Herrn. **Wasserkuren:** von Prof. Dr. Kappeler. **Telegraphische Kurmbahn** ermöglicht: Prof. Ritter 2716 Stuttgart.

**Gesangverein „Harmonie“ Lindenhof.**

Zu dem am **Samstag, den 18. Juli d. J.** in den Lokalitäten des Restaurant „Rheinpark“, abends 8 Uhr, stattfindenden **Gartenfest** verbunden mit gesanglichen u. musikalischen Vorträgen gestatten wir uns, unsere werthen Mitglieder und deren Familienangehörige ergebend einzuladen und rechnen wir auf recht zahlreichen Besuch. **Einladungen sind gestattet.** **Der Vorstand.** 57900

**Dienstbotenverein.**

**Sonntag, den 16. Juli 1905** **Ausflug** nach Weinheim (Wahlungen).

Abfahrt 2 1/2 am Bahnhof Neckarvorstadt (bei der Reiterbrücke). Die Fahrkarten sind 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges in Empfang zu nehmen.

Es ladet hierzu unsere werthen Mitglieder höflich ein und bitten um zahlreichste Beteiligung. **Der Vorstand.**

**Hochschule für Musik in Mannheim. (Opern- und Schauspielschule).**

**Unter dem Protektorat Ihrer Königlich Hohheit der Großherzogin Luise von Baden.** **Gegründet 1899.**

**40 Lehrkräfte. — 400 Studierende, Schüler und Schülerninnen.** **Das siebente Unterrichtsjahr beginnt Freitag, 15. September 1905.**

**Aufnahmeprüfung der Renangeneben:** **Freitag, den 15. und Samstag, den 16. September** vormittags 10 und nachmittags 4 Uhr.

**Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst. Vollständige theoretisch-praktische Ausbildung von Instrumentalisten, Sängern, Dirigenten, Komponisten und Lehrern.**

**Hochschule:** Instrumentalschule (Klavier, Orgel, Streich- und Blasinstrumente, Violine, Geige, Schultheater, Schultheater, Schultheater für Oper und Schauspiel, Musiktheater für das musikalische Theater).

**Vorschule:** Vorbereitungsklassen für Klavier, Violine und Cello in Verbindung mit dem für die Instrumentalistik vorgesehenen Unterricht in der **Allgemeinen Musiklehre.**

**Hospitanten** für den Unterricht in einzelnen Fächern. **Vorlesungen** über Musik - Literatur - u. Kunstgeschichte. **Anmeldungen zum Eintritt** werden im Sekretariat nachmittags 3-5 Uhr entgegen genommen; können auch schriftlich erfolgen. **Prospekt u. Jahresbericht** steht auf Verlangen zur Verfügung. **Die Direktion:** **Wilhelm Bopp.** 57889

**Färberei Prinz.**

**Browne Scheinung, Tafeleise Ausfärbung. — Wäpeler.**

**Rosengarten Mannheim**

**Sonntag, 16. Juli 1905, abends 8 Uhr** bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Aidelungssaal. **Groses Militär-Konzert** aufgeführt von der **Kapelle des 3. Unterelsäss. Infanterie-Regiments No. 138 aus Strassburg i. E.** **Direktion: A. Rauchenecker.** **Eintrittskarten 40 Pf., Kassenöffnung 1/8 Uhr.** Wenn das Konzert im Aidelungssaal stattfinden soll, außer den Eintrittskarten von jeder Person über 14 Jahren die vorchriftsmäßigen Eintrittskarten à 10 Pf. zu lösen.

**Friedrichs-Barf.**

**Sonntag, 16. Juli, nachm. 8 1/2 - 6 1/2, abends 8 - 11 Uhr** **Militär-Konzerte** der Grenadier-Kapelle, **Direktion: M. Vollmer.** **Italienische Nacht,** - bengalische Beleuchtung der Anlagen. - **Eintritt: 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.**

**Sonntag, den 16. Juli**

fährt Räderboot „Mainau“ nach Speyer.

Abfahrt 1/2 Uhr nach der Ludwig-Kapelle, abends 7 30 Uhr, Fahrpreis pro Person 10 Pf. und zurück mit L., Kinder die Hälfte. - Karten nur auf dem Dampfer.

**Arbeiter's Hafen-Rundfahrten.**

**Sonntag, 16. Juli, findet vormittags 10 Uhr eine Hafen-Rundfahrt** statt. Fahrpreis 50 Pf., Kinder die Hälfte. **Restauration auf dem Schiff. 57908**

**Deutsche Mittelmeerfahrt.**

Studien- und Urlaubsreise u. 1. August bis 1. Sept. 1905 ab Stuttgart. Es sind noch einige Plätze, besonders in I u. II. K. zu besetzen. Für **Gasmassagen:** eigene Vorrichtung unter Leitung eines Herrn. **Wasserkuren:** von Prof. Dr. Kappeler. **Telegraphische Kurmbahn** ermöglicht: Prof. Ritter 2716 Stuttgart.

**Gesangverein „Harmonie“ Lindenhof.**

Zu dem am **Samstag, den 18. Juli d. J.** in den Lokalitäten des Restaurant „Rheinpark“, abends 8 Uhr, stattfindenden **Gartenfest** verbunden mit gesanglichen u. musikalischen Vorträgen gestatten wir uns, unsere werthen Mitglieder und deren Familienangehörige ergebend einzuladen und rechnen wir auf recht zahlreichen Besuch. **Einladungen sind gestattet.** **Der Vorstand.** 57900

**Dienstbotenverein.**

**Sonntag, den 16. Juli 1905** **Ausflug** nach Weinheim (Wahlungen).

Abfahrt 2 1/2 am Bahnhof Neckarvorstadt (bei der Reiterbrücke). Die Fahrkarten sind 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges in Empfang zu nehmen.

Es ladet hierzu unsere werthen Mitglieder höflich ein und bitten um zahlreichste Beteiligung. **Der Vorstand.**

**Kgl. Conservatorium zu Dresden.**

**50. Schuljahr.** Alle Fächer für Musik und Theater. **Vollständige Kurs- und Einzellehre. Eintritt jederzeit. Haupt- eintritt 1. September und 1. April.** **Prospekt durch das Direktorium.** 4119

**Liederhalle.**

**Sonntag, den 16. Juli ex., findet unser dies- jähriges Familien-Ausflug** nach Heidelberg, Biehlhof, Hof, Leimen statt, wozu höflich einladet **Der Vorstand.** **Abfahrt 1 1/2 Uhr** ab Hauptbahnhof. Näheres durch Rundschreiben.

**Schwimm-Club „Salamander“ Mannheim.**

**Sonntag, den 16. Juli ds. J., nachmittags 3 Uhr im hiesigen Schleusenkanal (Regelrohr)** **Gingang vis-a-vis Friedriehsplatz** **III. National. Herren- u. Damen- Wettschwimmen u. -Springen.** **Konzert u. Restauration auf dem Festplatz.** **Abends 1/9 Uhr:** **Preisverteilung mit Ball** in den vereinigt Sälen des Ballhauses und sind Vorschläge für Einzelauftritte bei unserem f. Vorführenden Herrn Karl Rindfleisch, II 7, 16 einzureichen. **Näheres siehe Plakate.** 57883

**Neuer Verein**

**Medizinisch-gegr. von Franz Thierbecke (E.M.)**

**Bureau M 2, 15a part.**

**Zum ehrenrunden Andenken an unseren unvergesslichen Gründer, Herrn Franz Thierbecke**

**Monat Juli**

**Freie Aufnahme** **Freie Arzt- und Apothekenwahl.** **Kohlen und Bäder zu ermäßigten Preisen.** **Zum Beitritt ladet ein** 57579 **Der Vorstand.**

**Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10.**

**Sonntag, 16. Juli d. J., abends 7 Uhr** im Lokal anlässlich unserer 44jährigen Stiftungsfest **Bankett.** **Überreichung der Diplome für 25jährige Mitgliedschaft.** **Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder und deren Angehörige herzlich ein.** 57725 **Der Vorstand.**

**AUTOMAT**

**Vanille-Eis 20 Pfennig**

**Frucht-Eis 10 Pfennig**

**Mineralwasser 10 Pfennig**

**Sodawasser 5 Pfennig**

**Limonaden 10 Pfennig** 57680

**BADENIA HANSA**



Läden.

M 2, 4 Laden mit Waagen... O 5, 1 Laden (Leider Weg... O 6, 2 ein großer Laden... O 6, 3 Heidelbergerstraße... S 6, 9 schöner Laden mit Wohnung...

Breitestraße.

Ein schöner Laden mit zwei Schaufenstern... Breite Straße feinste Lage 1 eleganten Laden... Elisabethstr. 5 Laden zu vermieten...

Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern, auch als Bureau geeignet, sofort billig zu vermieten... Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, auch als Bureau...

Bureau

gekauft, sofort billig zu vermieten... Bureau zu vermieten... Bureau zu vermieten...

Läden mit Waagen

und Wohnung, sowie geräumiger Keller mit Kuchenschrank... Laden mit Waagen und Wohnung...

4. Querstraße 8

Schöne Laden, 1. Situation... 4. Querstraße 8... 4. Querstraße 8...

1 größerer Laden

in welchem ein Vitruvianer- und Cigarettengeschäft... 1 größerer Laden... 1 größerer Laden...

Läden,

großer u. kleiner Laden mit Bureau und Containern... Läden... Läden...

Laden

in bester Konfektionslage... Laden... Laden...

1 Laden

mit 2 große Schaufenster... 1 Laden... 1 Laden...

Bureau

O 3, 20. Bureau zu vermieten... Bureau... Bureau...

Magazine

E 1, 8 große beste Parterre... Magazine... Magazine...

J 2, 4

J 2, 4 Laden, im 2. u. 3. St., sofort zu vermieten... J 2, 4... J 2, 4...

J 4a Nr. 9

Stellung für 12 Pferde u. Kammern... J 4a Nr. 9... J 4a Nr. 9...

Geschäfts-Räume,

160 und 200 qm, hell, trocken... Geschäfts-Räume... Geschäfts-Räume...

Wohnungen.

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichs-... B 6, 10/11... B 7, 16... D 3, 1a... D 7, 12, Rheinstr....

E 7, 15b

E 7, 15b Wohnung zu vermieten... E 7, 15b... E 7, 15b...

F 3, 13a

F 3, 13a Wohnung zu vermieten... F 3, 13a... F 3, 13a...

F 3, 15/16

F 3, 15/16 Wohnung zu vermieten... F 3, 15/16... F 3, 15/16...

F 7, 21

F 7, 21 großes Zimmer... F 7, 21... F 7, 21...

F 8, 7

F 8, 7 (Kirchenstraße 3)... F 8, 7... F 8, 7...

H 1, 9

H 1, 9 der 2. Stad, bestehend... H 1, 9... H 1, 9...

H 1, 14

H 1, 14 Wohnung zu vermieten... H 1, 14... H 1, 14...

H 1, 17, am Marktplatz

H 1, 17, am Marktplatz... H 1, 17... H 1, 17...

H 2, 9

H 2, 9 Wohnung zu vermieten... H 2, 9... H 2, 9...

H 4, 8

H 4, 8 Wohnung zu vermieten... H 4, 8... H 4, 8...

H 7, 32

H 7, 32 Wohnung zu vermieten... H 7, 32... H 7, 32...

J 5, 17, 1. St., Altes u. Küche

J 5, 17, 1. St., Altes u. Küche... J 5, 17... J 5, 17...

K 1, 5b

K 1, 5b Wohnung zu vermieten... K 1, 5b... K 1, 5b...

L 8, 11

L 8, 11 Wohnung zu vermieten... L 8, 11... L 8, 11...

L 10, 7

L 10, 7 abgebl. Wohn. 3 Zim., Küche... L 10, 7... L 10, 7...

L 12, 4

L 12, 4 Wohnung zu vermieten... L 12, 4... L 12, 4...

L 13, 3

L 13, 3 Wohnung zu vermieten... L 13, 3... L 13, 3...

L 13, 6

L 13, 6 Wohnung zu vermieten... L 13, 6... L 13, 6...

L 14, 3

L 14, 3 Wohnung zu vermieten... L 14, 3... L 14, 3...

L 13, 16

L 13, 16 Wohnung zu vermieten... L 13, 16... L 13, 16...

L 14, 3

L 14, 3 Wohnung zu vermieten... L 14, 3... L 14, 3...

M 1, 4b

M 1, 4b Wohnung zu vermieten... M 1, 4b... M 1, 4b...

M 2, 1

M 2, 1 Wohnung zu vermieten... M 2, 1... M 2, 1...

M 2, 12

M 2, 12 Wohnung zu vermieten... M 2, 12... M 2, 12...

M 2, 12

M 2, 12 Wohnung zu vermieten... M 2, 12... M 2, 12...

M 5, 4

M 5, 4 Wohnung zu vermieten... M 5, 4... M 5, 4...

M 2, 15b

M 2, 15b Wohnung zu vermieten... M 2, 15b... M 2, 15b...

N 4, 6

N 4, 6 Wohnung zu vermieten... N 4, 6... N 4, 6...

O 5, 7

O 5, 7 Wohnung zu vermieten... O 5, 7... O 5, 7...

Q 1, 9

Q 1, 9 Wohnung zu vermieten... Q 1, 9... Q 1, 9...

Q 1, 9

Q 1, 9 Wohnung zu vermieten... Q 1, 9... Q 1, 9...

Q 5, 23

Q 5, 23 Wohnung zu vermieten... Q 5, 23... Q 5, 23...

Q 7, 13

Q 7, 13 Wohnung zu vermieten... Q 7, 13... Q 7, 13...

R 7, 11

R 7, 11 Wohnung zu vermieten... R 7, 11... R 7, 11...

R 7, 32

R 7, 32 Wohnung zu vermieten... R 7, 32... R 7, 32...

T 2, 16a

T 2, 16a Wohnung zu vermieten... T 2, 16a... T 2, 16a...

T 6, 24

T 6, 24 Wohnung zu vermieten... T 6, 24... T 6, 24...

U 1, 14

U 1, 14 Wohnung zu vermieten... U 1, 14... U 1, 14...

U 2, 1 u. 2a

U 2, 1 u. 2a Wohnung zu vermieten... U 2, 1 u. 2a... U 2, 1 u. 2a...

U 2, 1 und 2a

U 2, 1 und 2a Wohnung zu vermieten... U 2, 1 und 2a... U 2, 1 und 2a...

U 4, 9

U 4, 9 Wohnung zu vermieten... U 4, 9... U 4, 9...

1. Oktober

1. Oktober Wohnung zu vermieten... 1. Oktober... 1. Oktober...

U 6, 12, Friedrichsring

U 6, 12, Friedrichsring Wohnung zu vermieten... U 6, 12, Friedrichsring... U 6, 12, Friedrichsring...

U 6, 16

U 6, 16 Wohnung zu vermieten... U 6, 16... U 6, 16...

Ungartenstr. 2

Ungartenstr. 2 Wohnung zu vermieten... Ungartenstr. 2... Ungartenstr. 2...

Friedrichsring

Friedrichsring Wohnung zu vermieten... Friedrichsring... Friedrichsring...

Friedrichsring 2a

Friedrichsring 2a Wohnung zu vermieten... Friedrichsring 2a... Friedrichsring 2a...

Friedrichsring 28

Friedrichsring 28 Wohnung zu vermieten... Friedrichsring 28... Friedrichsring 28...

Friedrichsring 9

Friedrichsring 9 Wohnung zu vermieten... Friedrichsring 9... Friedrichsring 9...

Friedrichsring 16

Friedrichsring 16 Wohnung zu vermieten... Friedrichsring 16... Friedrichsring 16...

Gontardstr. 4

Gontardstr. 4 Wohnung zu vermieten... Gontardstr. 4... Gontardstr. 4...

Gontardstr. 7

Gontardstr. 7 Wohnung zu vermieten... Gontardstr. 7... Gontardstr. 7...

Kirchenstraße 24

Kirchenstraße 24 Wohnung zu vermieten... Kirchenstraße 24... Kirchenstraße 24...

Käferstraße 7

Käferstraße 7 Wohnung zu vermieten... Käferstraße 7... Käferstraße 7...

Käferstraße 24

Käferstraße 24 Wohnung zu vermieten... Käferstraße 24... Käferstraße 24...

Lameyrstr. 12a

Lameyrstr. 12a Wohnung zu vermieten... Lameyrstr. 12a... Lameyrstr. 12a...

Lameyrstr. 22

Lameyrstr. 22 Wohnung zu vermieten... Lameyrstr. 22... Lameyrstr. 22...

Quisenring

Quisenring Wohnung zu vermieten... Quisenring... Quisenring...

Quisenring 35

Quisenring 35 Wohnung zu vermieten... Quisenring 35... Quisenring 35...

Quisenring 46

Quisenring 46 Wohnung zu vermieten... Quisenring 46... Quisenring 46...

Quisenring 55

Quisenring 55 Wohnung zu vermieten... Quisenring 55... Quisenring 55...

Rheindammstr. 15

Rheindammstr. 15 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 15... Rheindammstr. 15...

Rheindammstr. 49

Rheindammstr. 49 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 49... Rheindammstr. 49...

Rheindammstr. 76

Rheindammstr. 76 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 76... Rheindammstr. 76...

Rheindammstr. 80

Rheindammstr. 80 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 80... Rheindammstr. 80...

Rheindammstr. 82

Rheindammstr. 82 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 82... Rheindammstr. 82...

Rheindammstr. 12

Rheindammstr. 12 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 12... Rheindammstr. 12...

Rheindammstr. 18

Rheindammstr. 18 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 18... Rheindammstr. 18...

Rheindammstr. 20

Rheindammstr. 20 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 20... Rheindammstr. 20...

Rheindammstr. 27

Rheindammstr. 27 Wohnung zu vermieten... Rheindammstr. 27... Rheindammstr. 27...

Ruppertsstraße 4

Ruppertsstraße 4 Wohnung zu vermieten... Ruppertsstraße 4... Ruppertsstraße 4...

Ruppertsstraße 6

Ruppertsstraße 6 Wohnung zu vermieten... Ruppertsstraße 6... Ruppertsstraße 6...

Ruppertsstraße 16

Ruppertsstraße 16 Wohnung zu vermieten... Ruppertsstraße 16... Ruppertsstraße 16...

Rosengartenstr. 3

Rosengartenstr. 3 Wohnung zu vermieten... Rosengartenstr. 3... Rosengartenstr. 3...

Rosengartenstr. 22

Rosengartenstr. 22 Wohnung zu vermieten... Rosengartenstr. 22... Rosengartenstr. 22...

Riedfeldstr. 25

Riedfeldstr. 25 Wohnung zu vermieten... Riedfeldstr. 25... Riedfeldstr. 25...

Rheinwillenstr. 6

Rheinwillenstr. 6 Wohnung zu vermieten... Rheinwillenstr. 6... Rheinwillenstr. 6...

8-9 Zimmer-Wohnung

8-9 Zimmer-Wohnung Wohnung zu vermieten... 8-9 Zimmer-Wohnung... 8-9 Zimmer-Wohnung...

Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer Wohnung zu vermieten... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer...

A 3, 6

A 3, 6 Wohnung zu vermieten... A 3, 6... A 3, 6...

B 4, 6

B 4, 6 Wohnung zu vermieten... B 4, 6... B 4, 6...

B 5, 12

B 5, 12 Wohnung zu vermieten... B 5, 12... B 5, 12...

B 6, 8

B 6, 8 Wohnung zu vermieten... B 6, 8... B 6, 8...

B 7, 1

B 7, 1 Wohnung zu vermieten... B 7, 1... B 7, 1...

B 7, 15

B 7, 15 Wohnung zu vermieten... B 7, 15... B 7, 15...

C 2, 15

C 2, 15 Wohnung zu vermieten... C 2, 15... C 2, 15...

C 2, 7

C 2, 7 Wohnung zu vermieten... C 2, 7... C 2, 7...

C 3, 16

C 3, 16 Wohnung zu vermieten... C 3, 16... C 3, 16...

C 4, 8

C 4, 8 Wohnung zu vermieten... C 4, 8... C 4, 8...

D 1, 13

D 1, 13 Wohnung zu vermieten... D 1, 13... D 1, 13...

D 5, 4

D 5, 4 Wohnung zu vermieten... D 5, 4... D 5, 4...

E 1, 8

E 1, 8 Wohnung zu vermieten... E 1, 8... E 1, 8...

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or additional notices.

Werkführer- und Monteurschule Mannheim.

Städt. Anstalt unter Aufsicht der Staatsbehörde. Teil neue Schulfahrt beginnt: Montag, 18. Sept. d. J.

L. Herth, Rektor der Gewerbeschule.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa. Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 800 Millionen Mark.

Arzt

Dr. med. F. von Holst. Tullastraße 11, Ecke Rosengartenstr. Sprechstunden: 9 bis 11 Uhr und 4 bis 5 Uhr.

Zahnarzt Lott von der Reise zurück. P 6, 1, 1. 57881. Teleph. 2815.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Trinitatiskirche. Morgens 1/9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Donsell. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hiltich.

Stadtmission. Evang. Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Allgemeine Erbauungstunde.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V. Wochenprogramm vom 15. bis 22. Juli.

Apostolische Gemeinde, Schwefingerstr. 124, Hinh. Gottesdienst: Sonntag vorntags 10 Uhr, nachmittags 5 Uhr.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. (Methodisten-Gemeinde.) Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt.

Anerkannt sehr leistungsfähig Stahlwarenfabrik

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen.

Nachstehende Gegenstände 30 Tage zur Probe! Jedes Stück wird einzeln abgegeben.

Haarschneidemaschine „Perfect“ No. 264. Wie Zeichnung mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 4, 7 und 10 mm schneiden zu können.

Rasier-Garnitur „Colonia“ No. 2210. Unübertroffen praktisch u. billig! Fein gelierter Holzkasten, verschließbar, mit verstellbarem Rasier-Spiegel.

Juli—August Sonntags geschlossen Teppichhaus und Vacuum-Reiniger-Betrieb J. Hoffstetter Teppich- u. Möbelhaus Ciolina & Hafn

Spezial Möbelgeschäft. Empfehle mich im Aufarbeiten von Polstermöbeln, sowie Aufpolieren. Moderner Anstrich von Küchenmöbel.

Es liegt in meiner Hand durch Selbst-Fabrikation mit den besten zu Verwendenden Rohstoffen.

Damen-Zuschneide-Akademie Weidner-Nitzsche. Garderobe, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigung lernt man leicht u. gründlich.

Tatsache. Røger's Kraft-Schokolade Røger's-Kraft-Kakao nach Prof. v. Mering.

Nigrin. Gibt dem Schuhzeug ohne jede Mühe prächtigen Glanz! Fabrikant: Carl Gentrup, Groppehen.

L. Fialz. Koch- und Haus-haltungsschule. Neufeld u. d. Gurd. Begründet 1900. 24 Kurse.

In 5 Tagen Ziehung. Donnerstag, 20. Juli 1905. I. Serie der VI. Pfälzischen Pferde lotterie 600 Gewinne i. W. v. Mk. 9000.

la. Rothwein. 5jähr. Reife im Stüftung bei. Preis 55 u. 65 Pfg.

Sie sparen. Beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad- u. Nähmaschinen-Fabrik.

Nur 1 Mark. 45te Gothaer Gel-Lotterie. 2338 Bargeld-Gewinne u. eine Prämie mit zw. 48000 Mk.

Uhren. repar. gut bill. unt. Garantie. Jean Frey Uhrmacher.

Oefen und Herde. Alte Oefen, Herde und alte Eisen werden in Täuschung umgewandelt.

Pianos. Wenig Anzahlung. Demmer, L. Hafn, Luisenstrasse 5, Rheinbrücke.

Herrn E. Falkenan, Hebamme. 26457 Pfäfersgrundstraße 35.

Hobamme in Nancy. (Reinfeld) nimmt Damen auf! kein Hausbesuch, kein Besuchen erforderlich.

Hunde aller Rassen. werden schnell und gut dreifert. Peter Hornig, Reichstraße 74.